Dienstag, 12. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9374. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Perpignan, 12. October. Saballs ist mit seinem Sohn nach Frankreich geflüchtet, beide beabsichtigen sich nach der Schweiz zu begeben. Die Carlistenbanden sind in Catalonien, Regierungsnachrichten zufolge, in vollständiger Auflösung begriffen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 11. October. Das hiesige Kreisgericht hat heute über die Provinzial-Wechsler- und Discontobank den Concurs eröffnet.

Haag, 11. Oct. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten van der Does de Willebois auf die bezügliche Interpellation des Deputirten van de Putte eine ausführliche Darlegung der Verhandlungen zwischen der niederländischen Regierung und der von Venezuela. Der Minister bestätigte die Thatsache, daß der Gesandte Rojaz den Haag verlassen habe, weil die niederländische Regierung ihre Forderung, betreffend die Wiedereröffnung der Häfen von Venezuela für den niederländischen Handel nicht habe zurückziehen wollen. Der gegenwärtige Stand der Dinge sei der, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgebrochen seien. Die Lage sei zwar nicht beunruhigend, aber immerhin wichtig genug, um zur Vorsicht aufzufordern. Die weitere Discussion über die Interpellation wurde hierauf vertagt.

Shanghai, 11. October. Die „Gazette de Peking" veröffentlicht ein Decret, welches anordnet, daß den in China sich aufhaltenden Fremden mit allen gebührenden Rücksichten begegnet werde. Indeß hat die chinesische Regierung den Forderungen des englischen Gesandten Wade, namentlich bezüglich der Bestrafung der Mörder Magary's noch nicht genügt, und bleibt eine befriedigende Regelung der zwischen England und China schwebenden Fragen immer noch zweifelhaft.

Danzig, den 12. October.

Man hört viele Klagen über die großen Störungen, welche durch die **Münzreform** verursacht werden. Die Einschränkung des Umlaufs an Silbermünzen und kleinen Banknoten führt im täglichen Verkehr viele Unbequemlichkeiten mit sich; diese Unbequemlichkeiten sind jedoch von dem Uebergange zur Goldwährung unzertrennlich und sie werden verschwinden, sobald dieser Uebergang vollzogen worden ist. Durch die Knappheit des Geldmarktes wird ferner auch der Cours der soliden Werthe herabgedrückt und daraus ergeben sich Momente, welche die wirthschaftliche Krisis, die wir gegenwärtig durchmachen, nur noch erschweren. Es würde aber vollkommen unbegründet sein, aus diesen, den Uebergang zur Goldwährung begleitenden Umständen der Reichsverwaltung Vorwürfe zu machen. Die Reichsverwaltung ist **verpflichtet**, das mit dem Reichstage vereinbarte Gesetz wegen Einführung der Goldwährung durchzuführen und sie hat die in diesem Gesetz vorgesehenen Maßregeln der Reihe nach zu treffen; es hängt die Wahl der Maßregeln gar nicht von dem Ermessen der Reichsverwaltung selbst ab. Man mag es bedauern, daß die Einführung der Goldwährung gerade in die Zeit einer wirthschaftlichen Krisis fällt, aber die dadurch verursachten Uebelstände würden sich jedenfalls noch steigern, wenn man mitten auf dem Wege zur Einführung einer neuen Währung still stände. Da man an die Stelle des bisher in Deutschland circulirenden Papiergeldes und Silbers vorwiegend Gold setzen will, so ist eine vorhergehende erhebliche Beschränkung der bisherigen Circulations-Mittel unbedingt nothwendig. Es muß gewissermaßen in den Circulations-Mitteln eine Lücke entstehen, welche ein starkes Bedürfniß nach neuen Circulationsmitteln hervorruft, und es muß der Verkehr dadurch gezwungen werden, die neuen Circulationsmittel im Lande fest zu halten. Die Nachtheile, die ein solcher Uebergangszustand hervorruft, sind überhaupt nicht zu vermeiden und man kann es im Ganzen doch nur billigen, daß die energischen Maßregeln, welche die Reichsverwaltung auf Grund des Münzgesetzes trifft, diesen Uebergangszustand mit seinen Uebelständen thunlichst abkürzen.

Der Jörg'sche **Adreßentwurf**, durch welchen das **bayerische** Ministerium gestürzt werden soll, übertrifft an Derbheit Alles, was man in derartigen Schriftstücken zu finden pflegt. So dürfte doch nur eine Kammer auftreten, welche eine überwältigende Majorität aufzuweisen und das Volk fast ausnahmslos hinter sich hat, nicht aber eine Partei mit der knappsten absoluten Majorität. Der Entwurf überrascht Anfangs durch seine eigenthümliche Unklarheit und Verschwommenheit. Um die Quintessenz der Jörg'schen Weisheit zu finden, muß man die oberste Prämisse und die letzte Schlußfolgerung des Schriftstückes in's Auge fassen. Dort heißt es, mehr als je fühle sich das bayerische Volk „bedrängt durch die friedlose Lage der Gegenwart" und geängstigt durch die drohenden Gefahren der ungewissen Zukunft"; hier wird die Forderung der Entlassung des Ministeriums und der Berufung einer „bayerischen Regierung" aufgestellt. Worin besteht die „friedlose Lage der Gegenwart"? worin bestehen die „drohenden Gefahren der ungewissen Zukunft"? Sind sie vorhanden, wer anders hat sie in die Welt gebracht als die Freunde und Befehlshaber Jörg's? Wer arbeitet noch stündlich darauf hin, als diese? Kann der Verfasser Bayerns rein innere Verhältnisse im Auge haben? Allerdings stehen sich dort zwei gleich starke politische Parteien in schroffem Gegensatz gegenüber, aber als ein Zustand der „Friedlosigkeit" ist diese Thatsache doch in keiner Weise zu bezeichnen. Und paßt die Schilderung etwa auf das Verhältniß Bayerns zum Reiche? Bayern erfüllt seine verfassungsmäßigen Pflichten, das Reich respectirt seine verfassungsmäßigen Rechte — von einer „friedlosen Lage" nirgends eine Spur. Ebensowenig ist einzusehen, wie Bayern in seinem Verhältniß zum Reich durch die „Gefahren einer ungewissen Zukunft" bedroht sein könnte. Es kann also nur die allgemeine europäische Lage gemeint sein. Freilich fragt man auch hier: wie kann von einer „friedlosen Gegenwart" die Rede sein? Seit Jahren sind die Aussichten des europäischen Friedens nicht günstiger gewesen, als in diesem Augenblicke. Das Zusammengehen der drei Kaiserreiche hat soeben gegenüber den orientalischen Wirren — in dem für diese Mächte schwierigsten Punkte — eine erfreuliche Probe bestanden; unsere Beziehungen zu Frankreich sind freundlicher, als sie seit dem Kriege jemals gewesen, und für unser gutes Einvernehmen mit der jüngsten Großmacht wird die allernächste Zeit das unzweideutigste Zeugniß bringen. Der politische Grundgedanke der Jörg'schen Adresse, der Forderung einer „bayerischen Regierung", stellt sich einfach so: die Gestaltung Europas, wie sie durch die Errichtung des deutschen Reichs geworden ist, steht im Widerspruch mit einer friedlichen Zukunft; hier muß Wandel geschafft werden, und zwar hat dies von Seiten Bayerns zu geschehen durch Errichtung einer Regierung, welche ihre Stellung innerhalb des Reichs, im Interesse einerseits des Particularismus, andererseits des Ultramontanismus, zur Durchkreuzung und Bekämpfung der gesammten Reichspolitik, namentlich aber der auswärtigen, benutzen würde. Das Mittel zur Ausführung dieser Aufgabe hat Hr. Jörg bereits im Reichstage namhaft gemacht; es ist der diplomatische Ausschuß im Bundesrath. Den richtigen Mann aber, dies Mittel zu handhaben, verbietet ihm natürlich die Bescheidenheit, näher zu bezeichnen. Wie König Ludwig die Zumuthung, Herrn Jörg zum Antireichskanzler zu erheben, aufnehmen wird, kann schwerlich einem Zweifel unterliegen.

Der Bürgerkrieg in **Spanien** könnte noch Jahre währen, wenn die Entscheidung von dem Geschick und dem Muthe der Regierungsarmee abhinge. Vom October bis April entschuldigte man sich mit der Ungunst der Witterung, welche die militärischen Operationen unmöglich mache, und seit Eintritt der schönen Jahreszeit liegen die Herren mit Ausnahme weniger kaum ernstlicher Versuche erst recht auf der Bärenhaut. Nur die fortschreitende Auflösung innerhalb der carlistischen Schaaren läßt auf ein baldiges Ende hoffen. Der Prätendent kommt in allerlei Conflicte mit seinen „Generalen", und diese verlassen ihn, weil sie an seinen Stern nicht mehr glauben. In den letzten Tagen sind die Bandenführer Miret und Alvarez mit mehreren Offizieren und Abtheilungen ihrer Mannschaften nach Frankreich übergetreten, und nach obiger Depesche hat dies nun auch **Saballs**, einer der berüchtigsten und gefürchtetsten, gethan. Der Madrider „Imparcial" meldete vor wenigen Tagen, Don Carlos habe ein Todesurtheil gegen Saballs unterzeichnet. Es müssen schon sehr gravirende Dinge gegen ihn vorliegen, denn als früher des Prätendenten Bruder Don Alfonso sich nicht mit Saballs vertragen konnte und sein ferneres Verbleiben an die Entfernung seines Gegners knüpfte, ließ Don Carlos lieber seinen Bruder als den grausamen, aber geschickten und energischen Parteigänger ziehen. In Catalonien ist es nun wohl vorläufig mit dem Carlismus zu Ende, aus den Bergen Baskiens und Navarras würden ihn die Alfonsisten vorläufig noch nicht vertreiben können, wenn nicht auch dort die Auflösung bereits vorgeschritten wären. Nach der „Politica" will König Alfons bald zur Armee gehen, man muß also wohl einen Coup im Auge haben.

Das neue **serbische** Cabinet wird nur als ein Uebergangsministerium zu einem noch mehr nach der rechten Seite hin neigenden betrachtet. Der Namensträger des Cabinets und sein Präsident ist der bisherige Präsident der Skupschtina, Kaljevic. Als Deputirten rechnete man ihn zu den Anhängern von Ristic, als Präsident der Skupschtina vertrat er eine gemäßigtere Richtung und wird diese wohl auch als Vorsitzender in dem gegenwärtigen Uebergangs-Ministerium beobachten. Unter seinen Collegen hat Oberst Nikolic, der Kriegsminister, dieses Amt bereits im Ministerium Ristic-Gruic bekleidet. Der neue Minister des Aeußern, Pawlowitsch, war bisher Sectionschef in dem Departement, dessen Portefeuille er nunmehr übernommen, und verdankt seine Ernennung seiner Vertrautheit mit den actuellen politischen Verhältnissen. Die Bildung des neuen Cabinets, zu der sich übrigens Kaljevic erst nach wiederholten Verhandlungen entschlossen hat, erfolgte unter dem Eindrucke der Vorstellungen, welche die Großmächte neuerdings wieder in Belgrad im Interesse einer stricten Friedenspolitik gemacht haben. Diese Vorstellungen in Belgrad, von denen sich anfänglich England ausschließen wollte, um schließlich doch wieder gemeinsam vorzugehen, wurden von einem ähnlichen Schritte in Konstantinopel begleitet. Auch der Türkei wurde begreiflich gemacht, daß ihre militärischen Vorkehrungen bei Nisch und Widdin ziemlich unnütz wären, und sie beginnt bereits, die dort stationirten Beobachtungscorps zurückzuziehen.

Die **Türkei** hat die Gelegenheit, welche ihr der Aufstand bot, dazu benutzt, um den **Staatsbankerott** einzuleiten. Das Schuldenmachen ist immer das Erste, was die muhamedanischen Potentaten lernen, wenn sie sich „Civilisation" anzueignen beginnen, und der Großtürke hat das Kunststück sehr schnell gelernt und manchen Giaur, der sich durch die hohen Procente verlocken ließ, über das Ohr gehauen. Bis zum Krimkriege war die Pforte noch gänzlich frei von Staatsschulden, im Jahre 1854 wurden die ersten 3 Millionen Pfund aufgenommen und jetzt beträgt die türkische Staatsschuld über 1300 Millionen Thaler, etwa 5000 Milliarden Francs, also soviel wie die französische Kriegsentschädigung. Mehr als die Hälfte davon fällt auf die Jahre 1869 bis 1874. England, Frankreich und Deutschland sind dabei am meisten betheiligt, vor einiger Zeit berechnete man die in England angelegten Türken allein auf 100 Millionen Pfund, in jüngster Zeit ist aber sehr viel davon über den Canal, vorzüglich nach Frankreich gewandert. Wenn es bei den angekündigten Maßregeln bliebe, auch wenn die Verschreibungen, welche die Gläubiger für die Hälfte der Zinsen erhalten sollen, vollständig werthlos wären — dies kündigt die „N. fr. Pr.", das türkische Finanzblatt, schon heute als sicher an — so wären die Inhaber der Papiere doch noch nicht sonderlich zu beklagen; denn sie erhielten ihr Geld noch immer gut verzinst. Die Meinungen englischer und deutscher Blätter aber, daß es mit der Reducirung der Zinsen auf die Hälfte sein Bewenden haben werde, daß diese Hälfte vollständig sicher sei, sind auch nur auf die Gimpel berechnet, welchen man auch jetzt noch die Papiere in die Hände spielen zu können hofft.

Deutschland.

△ **Berlin, 11. Oct.** Die Erwartung, daß die seit so langer Zeit schwebende **Apothekerfrage** jetzt durch die Reichsgesetzgebung geregelt werden sollte, wird sich vorläufig wohl noch nicht erfüllen. Man wird sich erinnern, daß im August 1874 über diese Materie ein Enquete-Verfahren hier eingeleitet worden war; dasselbe blieb indessen resultatlos und man hoffte, daß das Reichskanzleramt nun selbstständig die Sache in die Hand nehmen würde. Es verlautet nun, daß sich das Reichskanzler-Amt mit den Einzelstaaten in Verbindung gesetzt habe und deren Anträgen entgegensehe. Andrerseits hört man, daß im preußischen Cultusministerium eingehende Erörterungen über die Frage erfolgt seien und daß von dort aus nunmehr, wenn auch nicht in allernächster Zeit, ein Antrag an das Reich gerichtet werden würde und zwar mit der Maßgabe, daß das Concessionswesen für den Apotheken-Betrieb beibehalten, jedoch die Verkäuflichkeit der Concessionen in Fortfall gebracht würde. Man erwartet sehr wichtige Erfolge für die Förderung des gesammten Apothekenwesens von dessen Verknüpfung mit der Reichsmedizinalstatistik. Der gestern erwähnte Ausschußbericht über diese Angelegenheit weist darauf hin, daß die Fach-Commission empfohlen habe: eine genaue statistische Erhebung der Zahl, Qualität und Vertheilung der pharmaceuti-

---

Der Brand des „Kaiserhofes".

Das Feuer, welches am Sonntag Vormittag das eben erst eröffnete größte Hotel Berlin's theilweise zerstört hat, beschäftigt die Gemüther der Bewohner der Hauptstadt in ungewöhnlicher Weise. Der Ausbruch des Brandes wurde um 10½ Uhr entdeckt, bald darauf erschienen auch die ersten Spritzen der Feuerwehr. Gegen 11 Uhr stand das ganze Dach in hellen Flammen, glühende Zinkströme herabsendend, welche nicht allein den Brand im Innern förderten, sondern auch das Annähern an das Hotel selbst lebensgefährlich machten.

Es war eben nur möglich — schreibt der „B.-C." — dem Feuer vom Innern des Hauses beizukommen, was begreiflicherweise seine Schwierigkeiten hatte. Die vorzügliche Ventilation des Gebäudes erwies sich als eine der bedenklichsten Feuerleitungen. Durch die Luftschachte schlug die Flamme in die unteren Etagen hindurch, wo es an dem frisch geölten Holzwerk, den durchgängig sehr schwach in Holz oder Fachwerk aufgeführten Zwischenwänden und den zahlreichen Gasleitungen, die unbegreiflicherweise nicht sofort durch Verschluß der Haupthähne unschädlich gemacht waren, nur allzu reichliche Nahrung fand. Jetzt begann ein hastiges, überstürzendes Rettungswerk in den oberen Etagen; Matratzen, Betten, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Plumeaux, Kissen u. s. w. wanderten durch die Fenster auf die Straßen hinab, die in wenigen Minuten einem riesigen Trödelmarkte glichen, und unten beschäftigten sich die Stubenmädchen, Hausknechte, Kellner und Köche des Hotels in den merkwürdigsten Toiletten mit der Bergung der geretteten Sachen, die in den Remisen des Prinzen Carl und und einigen benachbarten Privatlocalen vorläufig Unterstand fanden. Die Gäste des Hotels verließen dasselbe in eiliger Flucht, oft in dem abenteuerlichsten Aufzuge; einer derselben stand unter dem Porticus barhäuptig, in Hemdärmeln mit dem Hutfutteral in der Hand; Hut, Rock und Handkoffer hatte er in seinem Zimmer im vierten Stockwerke vergessen. Gegen 12 Uhr standen schon fast sämmtliche Zimmer der vierten Etage sowie der ganze Mittelbau, vornehmlich die südliche Seite desselben, in hellen Flammen. Der hochelegante Speisesaal, die elegante Halle vor demselben sind total verwüstet. In dem Speisesaal, in welchem zu einem großen Diner gedeckt war, drang die Flamme durch die den Ventilationsschacht verdeckende Deckenrosette zuerst verschämt, neugierig, dann immer kühner, an dem Deckengetäfel entlang leckend und sich dann den prächtigen Gemälden an der Wand mittheilend. Die Hitze schmolz alsbald die Bleifassung des Glasdaches der Halle und klirrend bedeckten die großen Glasplatten den Boden. — Unsere brave Feuerwehr zeigte sich auch dieser Riesenaufgabe gewachsen, Schritt vor Schritt, aber nur mit der riesigsten Anstrengung, durch die glücklicherweise nicht allzu stark construirten Wände hindurch, rang sie dem entfesselten Elemente den Boden ab. Oft von allen Seiten in einen riesigen Feuerkessel eingeschlossen, klangen doch die Commandos klar und scharf von oben auf die Straße herab, und immer behaupteten die Feuerleute das einmal erstrittene Terrain. Gegen 1 Uhr waren die Kräfte der Spritzenleute dermaßen erschöpft, daß die gern gewährte Hilfe des nach vielen Tausenden versammelten Publikums in Anspruch genommen werden mußte. Der um Succurs angegangene Commandant von Berlin ließ unverzüglich das zweite Garde-Regiment alarmiren, das um 1½ Uhr an die Spritzen trat. Um 4 Uhr wurden die Leute vom Garde-Füsilier-Regiment abgelöst. Um 8 Uhr übernahm ein anderes Regiment den Dienst. Um diese Zeit war der Mittelbau bis auf den Grund ausgebrannt, nur die Umfassungsmauern standen noch und auch diese werden vermuthlich in Folge der Einwirkung von Hitze und Nässe abgetragen werden müssen. In den oberen Etagen glühte dagegen die Lohe noch immer fort."

Die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt unbekannt; vermuthet wird, daß ein Gasrohr oder ein Dampfkessel des auf dem Boden aufgestellten Waschapparates gesprungen sei. — Das Hotel, welches außer den Sälen und Wirthschaftsräumen 262 Logirzimmer und Salons enthielt, ist bei der städtischen Feuerkasse mit 2 175 000 Mark, das Mobiliar mit 700 000 Mark bei den verschiedenen Gesellschaften versichert. — Die Direction der „Berliner Hotel-Gesellschaft", welcher der Kaiserhof gehört, hat bereits angezeigt, daß das Hotel vorläufig geschlossen ist; die sofort angeordneten Wiederherstellungsarbeiten würden jedoch eine baldige Wiedereröffnung möglich machen.

Das Kaulbach-Museum in München.

München, im Oct. Das Leben eines Künstlers besteht in der Entwickelung seiner Gaben und Anlagen; sein schönstes Denkmal sind seine Werke, Zeuge dessen was er gewollt und vermocht, was er in Kopf und Herzen gehabt, in der Phantasie und der Seele gehegt, mit Neigung gesucht, in Liebe gepflegt, was er zürnend und spottend verfolgt, und was ihm — unerreichbar geblieben. Ein solches Denkmal Wilhelm v. Kaulbach's — schreibt die „Allg. Ztg." — ward ihm in München von seiner ihn überlebenden Gattin errichtet in einem neben seinem Wohnhaus neu erbauten Museum, in welchem sie Zeichnungen und Gemälde seiner Hand aus der ganzen Zeit seines vieljährigen Schaffens aufgestellt hat. Das Gebäude ist im einfach dorischen Stil von Hauberrisser aufgeführt, mit zwei Nischen in der Façade, in denen die in Zink gegossenen Statuen der Musen der Geschichte und der Tonkunst stehen — Gottheiten, denen Kaulbach stets mit Vorliebe zugethan war.

Eintretend in den hohen, viereckigen, durch Oberlicht erleuchteten Saal, haben wir uns gegenüber an der Nordwand einige der frühesten Arbeiten des Künstlers, von denen sein in Oel gemaltes Selbstbildniß aus seinem sechszehnten oder siebenzehnten Jahr nicht nur durch Trefflichkeit der Zeichnung, Frische, Klarheit und Wahrheit der Carnation, sondern ebenso durch seine — bei allem Mangel an Unterricht im Malen — selbsterfundene Technik in Punktirmanier uns vornehmlich anzieht und in Verwunderung setzt. Ungefähr aus gleicher Zeit stammt eine Zeichnung, ein Festzug nach Herder's „Cid", in welchem ohne bestimmtes Vorbild ein strenger Styl nach eigenem Formensinn angestrebt ist. In der Höhe über diesen ersten Zeugnissen seines Künstlerberufs ward sein letztes Werk angebracht, der Carton mit dem „Deutschen Michel", dem er seine rechte ursprüngliche Erzengel-Gestalt wiedergegeben, wie er in heiligem Zorn den dritten Napoleon mit seinem Kind und einen der ihm zugewandten deutschen Fürsten, nebst dem Papst und seiner jesuitischen Klerisei, mit flammendem Schwert zu Boden schlägt. Zwischen diesem Carton und den erstgenannten Werken hängt der erste Entwurf zur „Hunnenschlacht", nach welchem ihm einst Graf Raczynski die Ausführung in großem Maßstab auftrug, und womit Kaulbach unter dem Beifall seiner Kunstgenossen die Laufbahn seines Ruhmes betrat. Hier hängt auch der Carton mit dem zärtlichen Liebespaar „unter der Linde", zu welchem das reizende Lied von Walther von der Vogelweide den Anstoß gegeben. Er zeichnete daran nach Beendigung einiger der Goethe- und Schillerbilder, als der verstorbene Medicinalrath Dr. Pfeufer zu ihm eintrat

schen Anstalten und des pharmaceutischen Personals unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Besitzer-Verhältnisse und des Betriebsumfangs der Apotheken und Dispensiranstalten. Die Erhebungen sollen sich erstrecken auf: 1) Apotheken, wobei anzugeben wäre: a. die Gesammtzahl der Apotheken incl. der Filialen, b. das Besitzverhältniß und zwar unterschieden nach Apotheken im Privatbesitz: Realberechtigte resp. Privilegirte; Personalberechtigte resp. Concessionirte und übrige Apotheken, wozu die in Elsaß-Lothringen gehören (immer excl. Filialen); c. das Betriebsverhältniß; Apotheken aller Art ohne Hilfspersonal, und mit 1 bis 5 und mehr pharmaceutischen Hilfspersonen; 2) Dispensiranstalten nach Gesammtzahl, Besitzverhältniß ꝛc.; 3) das pharmaceutische Personal: Besitzer, Pächter, Verwalter, approbirte und nichtapprobirte Gehilfen, Lehrlinge. Der Bericht bemerkt ausdrücklich: „da die Regelung des Apothekenwesens vom gewerblichen Standpunkte aus in das Gebiet der Reichsgesetzgebung gehört, und durch die von der Commission vorgeschlagenen statistischen Erhebungen gefördert werden kann, so erachtet der Ausschuß die Vornahme der letzteren für angemessen."

— Den Gläubigern der **Pommer'schen Centralbahn** ist, wie die „B.-Z." hört, Mittheilung gegeben, daß an sie nach nunmehr erfolgter Uebergabe der Bahn an den Staat, vorerst 62% ihrer Forderungen werden abgeführt werden. — Für den Weiterbau der Bahn sind zunächst die Submissionen, welche an verschiedene Unternehmer in Theilloosen von 80 000—100 000 ℛ werden vergeben werden, ausgeschrieben. Dieselben sind freie und öffentliche, was nicht ausschließt, daß eine Beschränkung insofern beobachtet wird, als die Arbeiten nur an cautions- und nachweislich leistungsfähige Submittenten vergeben werden. Der Weiterbau soll sonst möglichst rasch gefördert werden.

Breslau, 11. Oct. Die in Teschen erscheinende „Silesia" schreibt: „Es ist factisch eine Theilung der bisherigen Diöcese Breslau eingetreten; Dr. Förster, der trotz des Erkenntnisses des Berliner Gerichtshofes im österreichischen Theil seiner ehemaligen Diöcese Bischof bleibt, darf auch von der österreichischen Regierung als preußischer Bischof selbstverständlich nicht mehr anerkannt werden. Wir haben somit einen neuen, rein österreichischen Bischof, Dr. Förster von — Teschen (als dem Sitz des General-Vicariates), mit dem Wohnsitze in Johannesberg. Eine schwierige practische Frage aber bleibt noch zu überwinden: das ist die Frage des bischöflichen Vermögens. Da die fürstbischöflichen Einkünfte zum größten Theile in Revenuen von Gütern bestehen, die in Oesterreich-Schlesien belegen sind, die Einkünfte also, in deren Besitz Dr. Förster vor wie nach sich befindet, nicht in gerechtem Verhältniß stehen zu der Ausdehnung seiner jetzigen Diöcese (Teschen) gegen früher, so ist es unausbleiblich, daß die preußische Regierung bei der österreichischen vorstellig werden wird, behufs Stellung eines Theiles dieser Güter unter preußische Kirchenverwaltung. Leicht wird die Regelung dieser Theilung der bischöflichen Einkünfte gewiß nicht sein, abgesehen von dem Umstande, daß die katholischen Kirchenfürsten die Rechtlichkeit des Erkenntnisses des preußischen Kirchengerichtshofes bestreiten. Bei der Mäßigung indeß, die Dr. Förster, seit er in Oesterreich ständigen Aufenthalt genommen hat, bis jetzt zeigte, bei dessen gänzlicher Enthaltung von Einmischung in die Angelegenheiten des Breslauer (preußischen) Theiles seiner ehemaligen Diöcese, endlich bei dem guten Einvernehmen zwischen der preußischen und österreichischen Diplomatie müssen alle Befürchtungen vor diplomatischen Verwickelungen zwischen den beiden deutschen Nachbarreichen absolut grundlos erscheinen.

φ **Posen**, 10. October. Der vom Vorstand des **Posener Handwerker-Vereins** ergangenen Einladung zu einer Delegirten-Versammlung der Bildungs-Vereine in der Provinz ist in zufriedenstellender Weise Folge gegeben worden. Vertreten waren außer Posen die Vereine von Bromberg, Grätz, Schrimm und Wollstein. Der Vorsitzende des Rawitz'schen Vereins hatte seine persönliche Abwesenheit entschuldigt und dabei in einem längeren Anschreiben seine Gedanken und Bedenken über die Begründung eines Provinzial-Verbands mitgetheilt, zugleich aber die Erklärung eines wirksamen Anschlusses abgegeben. Ein Gleiches war von Gnesen aus geschehen. Hier hatte man für den Fortbestand des Bildungs-Vereins zu kämpfen, der aber nun, wie ich aus der „Posener Zeitung" ersehe, gesichert ist. Inowraclaw allein war nicht vertreten und hatte auch kein Zeichen der Theilnahme gesandt. Unsere Provinz zählt also nur acht Bildungsvereine, und diese haben alle, wie sich aus den Mittheilungen der Delegirten ergab, mit sehr vielen Schwierigkeiten zu kämpfen: namentlich ist es die Theilnahmlosigkeit der gebildeten Kreise, über welche Klage geführt wurde, nicht weniger hemmen auch die Aermlichkeit der Verhältnisse und die zweigetheilte Bevölkerung. Grade diese Schwierigkeiten ließen neben allgemeinen, namentlich auch politischen, Erwägungen die Gründung eines Provinzial-Verbandes als durchaus angezeigt erscheinen, zumal die Vorfragen, ob ein gegenseitiger Austausch von Lehrkräften und die Entsendung solcher in die kleinern Städte zu ermöglichen sei, ob man Aussicht habe, eine hinreichende Anzahl von persönlichen Mitgliedern für den Provinzial-Verband zu gewinnen und ob es nicht gerathener sei, die diesseitigen Vereine vorläufig dem schlesischen Verbande anzureihen, entschieden bejaht resp. verneint wurden. Es erfolgte die Ernennung eines provisorischen Vorstandes, dessen Aufgabe es nun zunächst sein wird, den Centralverein in Berlin für unsere provinziellen Bedürfnisse zu interessiren und um einen Wanderlehrer zu ersuchen, der es sich zur Aufgabe machen muß, neue Bildungs-Vereine zu constituiren, wie es ihrer Zeit Lindwurm in Preußen und Keller in Schlesien gethan haben. Der neue Provinzial-Verband wird dann die neu erstandenen Vereine in seine Obhut zu nehmen und ihren Bestand zu sichern haben. Da nicht abzusehen ist, warum nicht auch Vereine ähnlicher Tendenz, Liedertafeln, Männergesangs-Vereine, Turnvereine in kleineren Städten zugleich Bildungszwecke verfolgen sollen, so ist es gewiß sachentsprechend, auch auf diese Vereine nach dieser Seite hin einzuwirken, und sie in den allgemeinen Verband aufzunehmen. Selbst Vorschuß- und Credit-Vereine mit ihren mehr wirthschaftlichen Zielpunkten sind für denselben von hervorragender Bedeutung, und müssen sich ihm anschließen, wenn sie durch Beförderung von Volksbildung ihre Mitglieder in den Stand setzen wollen, aus sich selbst heraus die Punkte aufzufinden, von denen eine rechte und wahrhafte Betheiligung am Gemeinde- und genossenschaftlichen Leben ausgehen kann und muß. Wenn endlich die Zeitverhältnisse in allen Männern von Kopf und Herz, namentlich aber in den höheren Verwaltungsbeamten, die Erkenntniß zeitigen werden, daß die finsteren Mächte, welche das politische und wirthschaftliche Leben vergiften wollen, auf die Dauer nicht anders überwunden werden können, als wenn die Masse des Volkes einen höheren Grad der Selbstständigkeit im Denken und Handeln gewinnt, so wird man auch hierorts dem neuen Verbande der Bildungs-Vereine in der Provinz Posen eine fördernde Theilnahme nicht verweigern dürfen. — Für unsere Theater hat die Wintersaison begonnen. Die neu gewonnenen Bühnenmitglieder scheinen für unsere Verhältnisse auszureichen und sich die Sympathien eines kunstverständigen Publikums zu erwerben — allein der Besuch ist selbst im neuen polnischen Theater ausnehmend dürftig, und somit der Beschluß der Stadtverordneten, von dem Bau eines neuen Theaters Abstand zu nehmen, auch von dieser Seite her vollständig gerechtfertigt.

Weimar, 11. Octbr. Wie die „Weimar'sche Ztg." meldet, hat sich die **Prinzessin Marie**, älteste Tochter des Großherzogs, mit dem deutschen Botschafter in Petersburg, **Prinz Heinrich** VII. Reuß, verlobt.

München, 11. Oct. Die Gemahlin des **Prinzen Ludwig**, Erzherzogin Maria Theresia, ist gestern in Schloß Leutstätten von einem Prinzen entbunden worden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 7. Oct. Die katholische Schulgemeinde der Stadt **St. Gallen** hat am Sonntag den Antrag des Regierungsraths Curti angenommen: „Die heutige Schulgemeinde wollte beschließen: Der Schulrath sei einzuladen, der Schulgemeinde Bericht und Antrag zu bringen: ob und wie bei dem evangelischen Schulrath der Stadt St Gallen Schritte gethan werden sollen, um die katholische und evangelische Schulgemeinde St. Gallen's zu verschmelzen." Dagegen wurde ein Antrag, den Geistlichen den ihnen entzogenen Religionsunterricht (Unfehlbarkeit und Syllabus!) in der Schule wieder zu gestatten, sans phrase den Bach hinabgeschickt. — Die Kirchenbehörde von Heiden in **Außerrhoden** hat auf Antrag der Vorsteherschaft fast einstimmig beschlossen: „Die Kirche ist Eigenthum sämmtlicher protestantischer Einwohner der Gemeinde. Es können daher auch religiöskirchliche Minderheiten, sofern dieselben in Glaubenssachen mit der Mehrheit (repräsentirt durch den Ortsgeistlichen) nicht einig gehen, das öffentliche Kirchenlokal sammt Orgel und Glocken zu ihren Gottesdiensten und gottesdienstlichen Handlungen benutzen." Die Zeit des regelmäßigen Gottesdienstes darf jedoch nicht beeinträchtigt werden. — Zu **Bonfol** im **Berner Jura** sind wieder ein Landjäger und ein Nachtwächter von Piusvereinlern auf's Aergste mißhandelt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. October. Der „Montagsrevue" zufolge betraf die Reise des Handelsministers v. Chlumecky nach Pest hauptsächlich die Angelegenheit der Trennung des Südbahnnetzes und die Erörterung der Frage, ob Ungarn gleich wie Oesterreich geneigt wäre, in die Ueberlassung der außerösterreichischen Linien an einen eventuellen Käufer zu willigen. Die stattgehabten Verhandlungen ergaben ein völliges Einverständniß. Die Frage des Verkaufes des ungarischen Theiles der Südbahn ist einer Separatverhandlung vorbehalten worden. — Die Anglobank hat bisher den Octobercoupon der türkischen Loose voll eingelöst. (W. T.)

Pest, 9. October. Die **Auflassung der Festung Ofen** soll demnächst erfolgen, doch wird die **Citadelle** auf dem Blocksberg erhalten.

Frankreich.

Paris, 9. Oct. Die Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Wahl eines Mitgliedes für den Pariser Gemeinderath, die am Sonntag im Viertel der Sorbonne stattfindet. Die Radikalen stellten einen Elsässer, den bekannten Republikaner **Engelhardt**, früher Batonnier der Advokaten von Straßburg, nach dem 4. September zuerst Präfect des Banlieu und dann Präfect der Maine-et-Loire, als Candidaten auf. Engelhardt wurde zum Candidaten ausersehen, weil man den „Landsleuten jenseit der Vogesen" ein Erinnerungszeichen geben wollte. Die Regierungsblätter und die ganze anti-liberale Presse bekämpfen Engelhardt und das Programm, welches in den Wahl-Versammlungen angenommen wurde, in der heftigsten Weise. Sie schweigen natürlich über die antideutsche Bedeutung der Candidatur, da sie darin der nämlichen Ansicht sind. Was das Programm anbelangt, so begreift man kaum, daß es so ungeheuren Anstoß erregt, da es äußerst unschuldig ist. Es verlangt nur Folgendes: „Bekräftigung der Republik — obligatorischer, unentgeltlicher Laien-Unterricht — Trennung der Kirche vom Staat — Aufhebung des Belagerungszustandes — Amnestie (dies ist die einzige anstößige Bedingung) — Unvereinbarkeit der legislativen und Gemeinde-Functionen — Besoldung der Generalräthe und der übrigen gewählten Körperschaften — Verpflichtung Seitens der Candidaten, keinem der Deputirten seine Stimme zu geben, welcher das Gesetz über die Universitäts-Unterrichtsfreiheit votirt oder sich bei dieser Gelegenheit der Abstimmung enthalten hat — Verpflichtung, nur für solche senatorliche Candidaten zu votiren, welche entschlossen sind, die Verfassung in einem republikanischen Sinne zu revidiren". Der Zorn der ganzen anti-republikanischen Presse ist natürlich um so heftiger, als die Conservativen wegen der in dem Viertel der Sorbonne herrschenden Stimmung es nicht wagen konnten, einen eigenen Candidaten aufzustellen. Paris wird radical wählen, so lange die Regierung die clerical-reactionäre Politik des Herrn Buffet verfolgt.

England.

London, 9. October. Die **Kohlenarbeiter von Nord Wales** haben die Entscheidung des als Unparteiischen angerufenen Mr. Serjeant Wheeler, daß die von den Arbeitgebern vorgeschlagene Lohnreduction von 15 pCt. den Verhältnissen entspreche, **nicht angenommen**. — Mehreren Besitzern von **großen Vergnügungslocalen** in London ist die Erlaubniß zu Musikaufführungen und Tanzbelustigungen von der Gemeindebehörde von Middlesex verweigert bez. nicht erneuert worden; andere erhielten nur die Concession für Concerte. Cremorne Garden hat seine bisherige Befugniß zu Spiel und Tanz behalten. — Hiesige Blätter heben als ausnahmsweises Ereigniß hervor, daß die Admiralität **zwei Ausländer** zum Dienst in der **englischen Flotte** zugelassen hat, nämlich den schwedischen Marinelieutenant Sundstrom und einen japanischen Seeoffizier.

— 11. Oct. Gerüchtweise verlautet, die in den japanesischen Gewässern befindlichen **englischen Kriegsschiffe** hätten Befehl erhalten, sich nach China zu begeben. — In den Grafschaften Leicester und Warwick haben **Ueberschwemmungen** stattgefunden, welche einen beträchtlichen Schaden angerichtet haben. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 10. October. Der Finanzminister hat in Betreff der künftigen **Einlösung der Coupons der türkischen Staatsschuld** durch den Börsenpräsidenten eine offizielle erläuternde Note an der Börse zum öffentlichen Anschlag bringen lassen, welche also lautet: Da die Erklärung der Pforte vom 6. d. mit der dieselbe begleitenden aufklärenden Note an der Börse nur einigen Capitalisten und Bankhäusern bekannt gegeben worden ist, erklärt die kaiserliche Regierung zur Vermeidung jeder künftigen Zweideutigkeit und in der Absicht, ein für alle Mal bestimmte, endgiltige Erläuterungen abzugeben, Folgendes: 1) Vom 6. October d. J. angefangen, werden die Zinsen und die Amortisirung der inneren und äußeren Staatsschuld für die Dauer von 5 Jahren auf die Hälfte reducirt. 2) Die Bezahlung der Coupons erfolgt in der Weise, daß die eine Hälfte baar, die andere Hälfte in Schuldtiteln, welche 5 Procent Zinsen tragen, bezahlt wird. Die fünfprocentigen Zinsen auf die neuen Schuldtitel werden gleichzeitig mit der ersten Hälfte der Coupons an den Verfalltagen baar bezahlt. 3) Die Garantien für die unverkürzte Baarbezahlung der ersten Couponhälfte, sowie der obgedachten fünfprocentigen Zinsen auf die neuen Schuldtitel bestehen in den gesammten Zolleinkünften, in den Einnahmen für Tabak und Salz, sowie in dem von Aegypten zu zahlenden Tribut. Sollten diese Garantien ungenügend sein, so werden dieselben noch durch die Hammelsteuer ergänzt werden. 4) Sollte nach Ablauf obgedachter 5 Jahre die in ein 5 Proc. Zinsen tragendes Capital umgewandelte Couponhälfte nicht zurückbezahlt worden sein, so soll eine neue Fristverlängerung bis zur demnächstigen vollständigen Tilgung der inneren Schuld Platz greifen, deren Garantien mit diesem Zeitpunkte wieder frei werden und die dann zur vollständigen Rückzahlung der gedachten fünfprocentigen Zinsen und der Amortisation verwendet werden sollen. (W. T.)

Amerika.

Rio, 10. Oct. Die **Kammern** sind heute von dem Kaiser mit einer Rede geschlossen worden, in welcher derselbe für die Genehmigung der von der Regierung eingebrachten Vorlagen dankte, hervorhob, daß die Beziehungen des Reiches zu den auswärtigen Mächten zufriedenstellend seien, und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die gewährte Amnestie die Harmonie zwischen Staat und Kirche wieder herstellen werde. (W. T.)

Danzig, 12. October.

* Im **Bildungs-Verein** wurden an den beiden letzten Versammlungsabenden von den Herren Hauptlehrer **Weitig** und Stadtrath **Rickert** Vorträge gehalten. Ersterer sprach über den Galvanismus und erklärte die Wirkungen und die Verwendung dieser Naturkraft in der Wissenschaft und Technik, namentlich auch in der Telegraphie. Herr Rickert hatte sich gestern die Stein-Schön'sche Reformgesetzgebung von 1807 bis 1810 zum Gegenstande seines Vortrags genommen und besprach derselbe namentlich die großen Reformen in den ständischen, finanziellen und gewerblichen Verhältnissen jener Periode sehr eingehend, indem er die betreffenden Gesetze analysirte. Daß sie keinen langen Bestand gehabt, daß es der andrängenden Reaction nur zu bald gelang, die Reformen wieder über den Haufen zu rennen, lag daran, daß der großen Mehrheit des Volkes noch das richtige Verständniß für diese Maßnahmen fehlte. Redner glaubt vielfache Anklänge an jene Zeit auch heute wahrzunehmen, weshalb das Studium der damals gemachten Erfahrungen besonders zu empfehlen sei. — Den Vorträgen folgte an beiden Abenden eine lebhafte Fragen-Discussion und die Aufnahme von je 16 neuen Mitgliedern.

* Vor einigen Tagen hat eine Versammlung von Actionairen der in Liquidation begriffenen Actiengesellschaft „**Danziger Glashütte**" stattgefunden, in der beschlossen worden ist, bei den zeitigen Verwaltern den Antrag zu formiren: schleunigst eine **Generalversammlung** sämmtlicher Actionaire **einzuberufen**, um den Rechenschaftsbericht der Liquidatoren entgegen zu nehmen, und über die etwaigen Anträge zur möglichsten Abwendung der den Actionairen drohenden Verluste zu beschließen.

* Dem zweiten Vorstandsbeamten bei dem hiesigen K. Bankcomtoir, Rechnungsrath **Possart**, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Verhaftet wurden: Der Arbeiter Meyer, welcher der Wittwe Marowski eine Cylinderuhr gestohlen; der Arbeiter Kaschulowski, welcher dem Droschkenkutscher Köhler 2 Pferdedecken entwendet und dieselben für 20 Sgr. verkauft hatte. Außerdem 14 Personen wegen Excesses, Umhertreibens und Obdachlosigkeit.

, **Schöneck**, 11. October. Vom 1. Januar 1876 ab ist bei uns die Communalsteuer mit der Klassensteuer

---

und beim Anblick des Cartons „Nicht so?" sagte: „Ich bin des trocknen Tons nun müde, muß wieder ganz der Kaulbach sein!" was der Künstler lachend bejahte.

An die „Hunnenschlacht" schließen sich rechts und links die Entwürfe zu zweien seiner weltgeschichtlichen monumentalen Gemälde in Berlin an: Homer mit den Göttern Griechenland's und die Kreuzfahrer vor Jerusalem. Die Bilder des Lebens umgiebt — zum Theil mit bitterem Humor — der Todtentanz: das Kind des ersten Napoleon empfängt auf der Mutter Schooß die Huldigung seines Großvaters, des Kaisers von Oesterreich, und der deutschen Fürsten, unter Vorantritt des Todes, der als päpstlicher Nuntius die Krone von Rom darbietet. Auf einem andern Blatt sucht Napoleon I. die Grenzen seiner Herrschaft auf der Erdkugel zu bestimmen, und merkt nicht, daß der Tod ihm den Schädelknochen unter die Spitze des Cirkels hält. Hierher gehört auch das Blatt (der Südseite) mit dem Papst, der, mit dem Schlüssel des Himmels in der Hand, allmachtbewußt einherschreitet, nicht wahrnehmend wie der Tod sich ihm mit der Sense in den Weg gelegt. Doch auch mild läßt der Künstler den gefürchteten Feind erscheinen, wenn er dem vom Greisenalter gebeugten Alexander v. Humboldt die Last des Kosmos von den Schultern nimmt. Zu diesen Zeichnungen aus später Zeit sind noch andere gefügt, die aus früheren Jahren stammen: die Sachsenschlacht und das Irrenhaus, Kalenderbilder, sowie die trefflichen Bildnisse von Vater, Mutter und Schwestern, und die ersten in Oel gemalten Bildnisse, ganze Figuren in Lebensgröße.

Noch hängt an dieser Wand in goldenem Rahmen ein kleines Gemälde, das ein bedeutsames Moment in Kaulbach's Kunstbestrebungen bezeichnet: es ist die Farbenskizze zu der Schlacht von Salamis. Das Verlangen nach malerischer Wirkung hatte sich bereits in weiteren Kreisen geltend gemacht, und Kaulbach, der seine Entwicklung auf andern Wegen gefunden, konnte sich bei dem Gedanken an eine Mangelhaftigkeit in seinen Leistungen nicht beruhigen. Warum sollte ihm unerreichbar sein was andern spielend gelang? Er versuchte seine Kraft an der Salamis-Schlacht; Skizze nach Skizze wurde gemacht und — verworfen. Endlich war erreicht was er gewollt, und zwar in oben bezeichneter Farbenskizze: ein effectvolles, lichtreiches, farbenkräftiges Gemälde! Die untertuschte Zeichnung dafür stand fertig auf der Leinwand, bereit unter die Farbendecke zu kommen. Der dringenden Abmahnung eines Freundes indeß, diese köstliche Zeichnung, in welcher er die vollkommenste Leistung Kaulbach's sah (und noch sieht), nicht unter einer Farbendecke zu begraben, nachgebend, beschloß der Künstler, sie als Carton zu benutzen für das nach der Farbenskizze zu fertigende Gemälde, wie es in die königliche Sammlung des Athenäums gekommen ist. Die Zeichnung aber, welche die ganze östliche Wand des Museums einnimmt, wird den Entschluß des Künstlers, sie als solche zu erhalten, selbst dem Gemälde gegenüber, auf das vollkommenste rechtfertigen. Durch Bewunderung von blendender Lichtwirkung, von Farbenkraft und Harmonie wird das Auge hier nicht in Beschlag genommen; Composition und Formensinn kommen zur vollen Geltung, wie die künstlerischen, historischen und dichterischen Motive, und die Heldenahnen helfen, wie Themistokles und Aristides, nicht als Gespenster, zum Untergang der Perser.

Der erste Entwurf zur „Neronischen Christenverfolgung" bildet den Mittelpunkt der westlichen Wand. Der sinn- und seelenberauschte Kaiser, umgeben von Ehr- und Schamlosigkeit, schwelgend in der Lust an Ermordung und Martern von Bekennern eines neuen Glaubens, stimmt vortrefflich zu den Blättern zu beiden Seiten: Studien zu einem großen Bilde von der Sündfluth, mit welchem Kaulbach in den letzten Jahren seine Phantasie vielfach beschäftigte. Da ist eine Gruppe nackter Weiber, die, bacchischen Ausschweifungen hingegeben, vom Sturmregen überrascht, sich zu bekleiden versuchen; Scenen zuchtloser thierischer Sinnlichkeit; Menschen und Bestien, die, von der Fluth ergriffen, neben der Arche vergebens sich zu retten trachten; ein Fürst, der sich abgöttisch verehren läßt; ein anderer, der mit Weibern und Kindern auf einem Scheiterhaufen sich den Tod giebt; mannigfaltige Kämpfe um's Dasein zwischen Menschen und Raubthieren, wie zwischen den Bestien unter einander, in denen die Phantasie zu großartiger Wildheit einer antediluvianischen Welt sich steigert. An sie schließt die „Caritas", die ernährende Kinderliebe, sich an; auch Schiller's „Jungfrau von Orleans" und „Wilhelm Tell", der den Nachen mit Geßler und seinem Gefolge in den stürmischen See stößt. Die „Donau", ein Carton aus Jugendtagen zu dem (leider jetzt ganz vernachlässigten) Fresco im Hofgarten, füllt mit einer flüchtigen Skizze aus dem Leben Karl's XII. von Schweden und den in Oel gemalten lebensgroßen Bildnissen von Liszt und dem Maler Heinlein den übrigen Raum der Wand, auf der noch ein Blatt eine Stelle erhalten, auf welchem der Künstler in der Reinigung des Tempels durch Christus seinem Zorn über Mißbrauch der Religion einen sehr starken Ausdruck gegeben. Ueber dem Eingang an der Südwand hängt die ausgeführte Farbenskizze zu dem großen Wandgemälde von der „Völkerscheide beim babylonischen Thurmbau", und daneben diejenige zum „Untergang von Jerusalem" (beide ausgeführt im neuen Museum zu Berlin.) Von diesen Werken aus neuer Zeit wird der Beschauer zurückgeführt in die Tage aufstrebender Jugend des Künstlers. Da sind drei Blätter zu Schiller's Erzählung vom „Verbrecher aus verlorner Ehre"; eine köstliche Federzeichnung zur Nibelungensage, wie Siegfried den Schatz Alberich's gewinnt; die Bekehrung Wittekind's zum Christenthum im Frieden mit Karl dem Großen, unter wenig verhehltem eigenen Widerstreben, sowie Schmerz und Zorn der besiegten Sachsen. Scharfsinniges Urtheil wird noch besonders gereizt an dieser Wand durch ein Blatt mit der Apotheose Shakespeare's, das in bunter Gemeinschaft Coriolan und Romeo mit Julien, Lear und Shylok neben Richard, Macbeth und den Hexen und alle Gestalten des Dichters, ihn selbst aber auf der Sphinx reitend wie im Traum vorüberführt. Noch ist der Reichthum der vorhandenen Schätze nicht erschöpft, aber die Mauern haben keinen Raum mehr. Einzelne Zeichnungen und Gemälde stehen am Boden, andere sind noch im besonderen Verschluß. Auch für sie soll, wie ich höre, im Museum durch Pulte Raum geschafft werden.

Ein reich begabtes, rastlos thätiges Künstlerleben ist hier vor uns aufgeschlossen. Kaulbach's Denkweise, namentlich in Beziehung auf Kirche und Religion, hat nicht überall angesprochen; manche sind, die dem Zürnenden zürnen, die ein bitterer Humor abschreckt, die für die unsichtbare Welt eine höhere Wärme, eine reinere Begeisterung verlangen. Aber wer es erkennt, „wenn einen Menschen die Natur erhoben", und wen es freut, „daß vieles ihm gelingt," der wird hochbefriedigt aus diesem Saale gehen, und dankbar dafür, daß Schätze erhalten wurden und uns dargeboten werden, die zu den Reichthümern der Nation gehören und in ihre Ehrenkränze geflochten sind.

---

identificirt, denn das von den beiden städtischen Behörden — Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung — beschlossene Regulativ, welches unter Aufhebung der früher bestandenen einschlägigen Regulative die Erhebung der qu. Steuer in diesem Sinne ordnet, ist vor einigen Tagen von der K. Regierung bestätigt beim hiesigen Magistrat eingegangen. — Am 17. d. findet die Einführung des neuerwählten Pfarrers Schmidt durch den zuständigen Herrn Superintendenten statt. — Unsere Polizei scheint jetzt den arbeitsscheuen Männern, welche es vorziehen, dem Trunke zu fröhnen, statt ihre Familie zu ernähren, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. So ist z. B. ein hier ansässiger aber lüderlicher Arbeiter, welcher sich total dem Trunke ergeben hat, so daß sein Kind aus der Stadtarmenkasse unterhalten werden muß, unter Anklage gestellt und steht dieser Tage Termin vor dem Polizeigerichte an. — Nach dem Ausweise unseres Standes-Amtes hat die Zahl der Geburten in den drei ersten Vierteljahren 77 und die der Todesfälle 31 betragen. Das Verhältniß ist also ein äußerst günstiges.

Flatow, 10. Oct. Prinz Carl von Preußen hat den K. Oberförster-Candidaten, Premier-Lieutenant Geppert zum Prinzlichen Oberförster ernannt. Letzterer wird hierselbst seinen Wohnsitz nehmen. Bekanntlich besteht noch eine zweite Oberförsterei unter der Leitung des Forstmeisters Borck zu Kujan. Die Prinzliche Besitzung ist 100 340 Morgen groß incl. 49 026 Morgen Forst. (Th. Z.)

Conitz, 10. Oct. Auf der gestern im Englischen Hause abgehaltenen Wahlmänner-Versammlung für die Nachwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreis Conitz-Schlochau, welche zwei Abgeordnete zu wählen hat, wurden Seitens der deutschen Partei vier Candidaten aufgestellt, und zwar Landrath Dr. Wehr und Staatsanwalt Drescher von hier, sowie Gutsbesitzer Witte-Mossin und Kreisrichter v. Scheven-Schlochau. Eine Einigung über zwei Candidaten wird hoffentlich bei der Vorwahl erzielt werden. Ob bei der Wahl die deutsche oder die polnische Partei den Sieg davon tragen wird, ist zweifelhaft. (G.)

* Dem Kanzleirath Schultze zu Insterburg ist der K. Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

* Zu Mühlhausen, Reg.-Bez. Königsberg, wird am 16. October cr. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

* Der Regierungs-Assessor Krossa ist zum Landrath des Kreises Ragnit ernannt.

Memel, 9. October. Aufsehen macht hier die Verurtheilung des sehr gut situirten Kaufmanns Ferdinand L. von hier, welcher aus Concurrenzneid einen anonymen Brief an den Handelsagenten T. in Königsberg gerichtet und diesen vor einer hiesigen Firma, weil sie angeblich ohne die geringste Grundlage sei, gewarnt hatte. Durch Vergleichung der Handschriften entdeckte man den Absender, welcher die That einräumte und wegen Verleumdung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft wurde. (M. D.)

Schippenbeil, 9. Octbr. Die Confiscation von Schippenbeiler Waisenhausloosen durch die Berliner Polizei ist schnellstens wieder aufgehoben worden. (K. H. Z.)

Pillau, 10. Oct. In der Nacht von vorgestern auf gestern hat ein heftiger Sturm die Pfahlwerks-Construction an der Südermoole fast ganz zerstört. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

Bromberg, 11. Octbr. Der hiesige Canal wird behufs Ausführung verschiedener Bauten an demselben und behufs Aufräumung der Canalfelder vom 1. Dezember d. J. bis 1. März 1876 für den Betrieb der Schifffahrt und Flößerei gesperrt sein.

Vermischtes.

Berlin, 11. Octbr. Die beiden hiesigen Blätter „Figaro" und „Neue freie Zeitung" erscheinen heute im gleichen Format, gleichen Druck und — mit wörtlich gleichlautendem Inhalte vom Leitartikel ab bis zur letzten Localnotiz. Nur die verantwortlichen Redacteure und die Inseratenseite zeigen sich bei beiden verschieden.

Köln. Die „K. Z." meldet: Die Aufgabe, die Kaiserglocke zu läuten, ist gelöst. Der Versuch, welcher am 8. d. in Anwesenheit des ganzen Dombauvorstandes vor sich ging, gelang vollständig. Der Klöppel schlug regelmäßig hintereinander an beiden Seiten des Glockenringes an. Ein Uebelstand war nur noch der, daß dieser Anschlag an einer Seite stets viel schwächer als an der anderen war.

Hannover. Wie der „Han. Cour." berichtet, ist vor einigen Tagen eine Dame von 32 Jahren, welche sich, um den Schmerzen einer Zahnoperation zu entgehen, von dem Zahnarzt mit Stickstoff-Oxydul betäuben ließ, trotz aller gemachten Wiederbelebungsversuche nicht wieder erwacht.

— Die silberne Platte, welche die Deutsche Colonie in Mailand dem Kaiser als Huldigungsgeschenk darzubringen beabsichtigt, hat 45 Centimeter Durchmesser, ein Gewicht von 2 Kilogramm und repräsentirt mit der kostbaren Ciselirarbeit einen Werth von 6000 Frcs. Auf derselben ist eine geflügelte Victoria, umgeben von den olympischen Göttern, dargestellt, welche den Namen Wilhelm krönt. Darunter ist das Datum der Ankunft des Kaisers in Mailand angebracht, während auf einem am unteren Rande befindlichen Schilde die Worte: Ex bello pax zu lesen sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 11. October. Effecten-Societät. Creditactien 180½, Franzosen 245½, Lombarden 92, Galizier 189¼, Reichsbank 153⅛, 1860er Loose 116⅜, Braunschweiger Loose 83,70, Silberrente 66¼.

Hamburg, 11. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco still, auf Termine flau. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 202 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 142 Br., 141 Gd., pr. November-Dezember 146 Br., 145 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl steigend, loco 66, pr. October pr. 200℔ 66, pr. Mai 67½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar 38½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,20 Br., 11,10 Gd., pr. October 11,10 Gd., pr. October-Dezember 11,30 Gd.

Bremen, 11. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,50, pr. Novbr. 11,60, pr. Dezember 11,80 Br., pr. Januar 12,10 Br. Höher.

Amsterdam, 11. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 274, pr. März 296. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. October 184, pr. März 194½. — Raps pr. Herbst 381, pr. April 405 Fl. — Rüböl loco 35½, pr. Herbst 35⅞, pr. Mai 1876 38¼.

Wien, 11. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,05, Silberrente 74,05, 1854r Loose 104,70, Bankactien 921,00, Nordbahn 1720, Creditactien 208,80, Franzosen 278,75, Galizier 214,75, Kaschau-Oderberger 121,20, Pardubitzer 140,20, Nordwestbahn 144,70, do. Lit B. 55,00, London 112,50, Hamburg 54,95, Paris 44,40, Frankfurt 54,85, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 109,10, 1864er Loose 133,60, Unionbank 89,00, Anglo-Austria 105,50, Napoleons 8,96½, Ducaten 5,34, Silbercoupons 102,20, Elisabethbahn 173,30, Ungarische Prämienloose 79,70, Preuß. Banknoten 1,66⅞.

London, 11. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiner englischer Weizen unverändert, fremder 1s billiger. Angekommene Ladungen stetig, unbelebt. Andere Artikel bei schleppendem Geschäft zu letzten Freitagspreisen gehandelt. — Die Getreidezufuhren vom 2. bis zum 8. October betrugen: Engl. Weizen 8657, fremder 64,281, engl. Gerste 1031, fremde 14,394, engl. Malzgerste 15,098, fremde —, engl. Hafer 743, fremder 46,047 Qrts. Engl. Mehl 22,589 Sack, fremdes 3996 Sack und 12,286 Faß. — Wetter: Schön.

London, 11. October. [Schluß-Course.] Consols 93¹³⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 9⁹⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 100¾. Silber 56¹³⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 28⅜. 6pCt. Türken de 1869 34½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 17¾. — Aus der Bank flossen heute 77,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 2½ pCt.

Liverpool, 11. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 6¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4⅝, good fair Domra 5⅟₁₆, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7⅞. — Fest, schwimmende Anfangs flau, dann besser.

Paris, 11. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,45. Anleihe de 1872 104,75. Italienische 5pCt. Rente 73,20. Ital. Tabaks-Actien 765,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 617,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 28,75. Türken de 1869 170,00. Türkenloose 89,25. — Credit mobilier 176. Spanier exter. 17¾, do. inter. 14⅞. — Sehr matt. Türkische Werthe weichend.

Paris, 11. Oct. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 26,75, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 27,25, pr. Januar-April 28,00. Mehl weich., pr. Octbr. 59,50, pr. November-Dezember 60,25, pr. November-Februar 61,00, pr. Januar-April 62,00. Rüböl steig., pr. October 92,25, pr. Dezember 92,00, pr. Januar-April 90,00, pr. Mai-August 87,00. Spiritus matt, pr. October 45,00, pr. Januar-April 46,00.

Antwerpen, 11. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28¼. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr. October 28½ bez., 29 Br., pr. November 29 bez., 29¼ Br., pr. November-Dezember 29¼ bez., 29¾ Br., pr. Januar 30 bez., 30½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. October.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	190-215 M. bez.
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 200 M. Gd., October-November 199 M. Gd., pr. April-Mai 216 Br., 214 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 146—150 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.

Auf Lieferung pr. October 139 M. Br., pr. April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 106—110℔ 138—140 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 282 M.

pr. October 288 M. Br., pr. October-November 285 M. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 285 M.

pr. October-November 290 M. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47 u. 47,25 M. bez. pr. Mai 52 M. Br., 51,50 M. Gd.

Frachten vom 5. bis 12. October.

London 2s 6d, Ostküste 2s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen, West-Hartlepool 9s pr. Load fichtene Sleeper, London 15s pr. Load fichtene Balken, Sunderland River 9s 6d pr. Load fichtene Balken, Harburg 8 Thlr. pr. Last fichtene Balken und Mauerlatten, Antwerpen 18 fl. pr. Last fichtene Dielen von 80 C.-Fuß engl., Copenhagen 18½ Oere pr. rhl. C.-Fuß fichtene Holzwaaren, Lübeck 5½ Sgr. pr. Stück fichtene flache Sleeper 6 × 10/10" × 8¼' lang, Kiel 5 Sgr. pr. St. eichene □Sleeper, Papenburg 8 Thlr. pr. Last fichtene Schwellen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,30 Gd., 20,30 gem. Paris 8 Tage, 80,50 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,60 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,50 Gd, 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do 100,45 Br., 5 pCt. do. do. 106,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 12. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: anhaltender Regen. Wind: SO.

Weizen loco war heute in Folge flauer Depeschen des Auslandes in matter Stimmung bei kleiner Zufuhr von neuem Weizen, und sind die bezahlten Preise als schwach behauptet, auch wohl als etwas billiger zu bezeichnen. Alter Weizen war vereinzelt gefragt und brachte ungefähr letzte Preise. Im Ganzen sind heute 440 Tonnen Weizen verkauft, darunter 275 Tonnen alt, und ist bezahlt für neu Sommer-131℔ 187 M., bunt 126℔ etwas bezogen 190 M., 124℔ feucht 195 M., glasig 126/7, 128℔ 200, 201 M., hellbunt 127/8, 131/2℔ 205, 208 M., hochbunt glasig 132/3℔ 212 M., 133/4℔ 214 M., extra fein 135℔ 217 M., alt fein bunt 130/1, 132/3℔ 210, 212 M., fein hellbunt 132℔ 219 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, October 200 M. Gd., October-November 199 M. Gd., April-Mai 216 M. Br., 214 M. Gd. Regulirungspreis 201 M.

Roggen loco unverändert, alter 124℔ brachte 150 M., neuer 121, 122℔ 151, 152 M. pr. Tonne. Umsatz 55 Tonnen. Termine stille, October 139 M. Br., April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco kleine 106, 110℔ 138, 140 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt, Termine October 288 M. Br., October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco nicht verkauft, October-November 290 M. Br. Regulirungspreis 285 M. — Spiritus loco 47 M. bezahlt, April-Mai 51 M. bezahlt, Mai 52 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 202,25, 131℔ 203,50, 132℔ 204,75, 207, 133/4℔ und 134/5℔ 209,50, 211,75, 134/5℔ 203,50, Wolhynier 127℔ 198 M. bez., bunter 131℔ 195,25, 197,75 M. bez., rother 128℔ 193, 130℔ 188,25, 131℔ 195,25, 196,50, 132℔ 197,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 138,75, 125, 125/6 und 127℔ 142,50, 127/8℔ und 129℔ 145, 128/9℔ und 129℔ 146,25 M. bez., October 138 M. Br., 136 M. Gd., October-November 138 M. Br., 136 M. Gd., Frühjahr 1876 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 151,50, 154,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 146, 152 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 162,25, 168,75 M. bez., graue 182,25, 188,75 M. bez., grüne 180 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 175,50, 177,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 180 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 217 M. bez., mittel 177, 180, 202,75 M. bez., ordinäre 164 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 164 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¼ M. bez., October 48¼ M. Br., 48 M. Gd., November 48½ M. Br., 48 M. Gd., Dezember 48½ M. Br., 48 M. Gd., November-April 49½ M. Br., 48½ M. Gd., Frühjahr 1876 52 M. Br., 51 M. Gd., Mai-Juni 53 M. Br., 52 M. Gd.

Stettin, 11. Oct. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 199,00 M., pr. November-December 199,50 M., pr. April-Mai 209,00 M. — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 140,00 M., pr. November-December 141,50 M., pr. April-Mai 149,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 59,50 M., pr. April-Mai 65,00 M. — Spiritus loco 47,00 M., pr. October 46,80 M., pr. November-December 47,10 M., pr. April-Mai 50,60 M. — Rübsen pr. Herbst 295,00 M. — Petroleum fester, loco 11 M. bez., 11,15 M. Br., alte Usance 11,50 M. bez., Regulirungspreis 11 M., pr. October-November 11 M. bez., 11,15 M. Br., pr. November-December 11,25 M. bez., 11,40 M. Br., December-Januar 11,50 M. bez. und Gd., Januar-Februar 11,80 M. bez., 11,90 M. Br. — Schmalz, Mac Farlane 64,50 M. bez., — Speck, short clear 54,50 M. tr. bez. — Seifentalg 51,50 M. bez., 52 M. Br. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand Bruce 37,50 M. tr. bez., Ihlen Bruce 25 M. trans. bez., Matties crownbrand Bruce 26 M. tr. bez.

Berlin, 11. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 174—220 M. nach Qualität gefordert, pr. October 196,50—195,00 M. bez., pr. October-November 195,50—195,00 M. bez., pr. November-Dezember 200,00—198,00 M. bez., pr. April-Mai 211,50—210,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 138—165 M. nach Qualität gef., pr. October 144,00—142,00 M. bez., pr. October-Nvbr. 144,00—142,00 M. bez., pr. Nvbr.-Dzbr. 146,00—144,50 M. bez., pr. Frühjahr 152,50—151,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 137—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,00 M., No. 0 und 1 21,25—19,25 M. pr. October 21,25—21,15 M. bez., pr. October-November 21,25—21,15 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 21,40—21,20 M. bez., pr. Dezember-Januar 21,40—21,30 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 21,45—21,35 M. bez., pr. April-Mai 21,50 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 M. bez., pr. October 64,5—64,8 M. bez., pr. October-November 63,8—64,8—64,5 M. bez., pr. November-Dezember 63,8 bis 64—64,7 M. bez, pr. April-Mai 65,5—66—65,8 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25,5 M. bez., pr. October 24,5 M. bez., pr. October-November 23,9—24,4 M. bez, pr. November-Dezember 25 M. bez., pr. Dezember-Januar 25,2—25,4 M. bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48 M. bez., mit Faß pr. Octbr. 48,5—48,2—48,3 M. bez., pr. October-November 48,5—48,2—48,3 M. bez., pr. November-Dezember 48,7—48,3—48,4 M. bez., pr. April-Mai 51,8—51,2—51,4 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Oct. Wind: SO.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Gesegelt: Willemina, de Jonge, Nyborg, Holz. — Immanuel, Thormählen, Memel, Ballast.

Den 12. Octbr. Wind: S.

Gesegelt: Elisabeth, Kräft, Sunderland; Ann Elizabeth, Marshall, Antwerpen; beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe, starker Wind.

Stromab:

Garecki, Lerner, Tarne, Danzig, 1 Traft, 280 St. Balken w. H., 70 Schock Stäbe.

Salewski, Löwenherz, Christinopol, Danzig, 10 Traften, 2500 Ctr. Weizen, 50 Ctr. Roggen, 50 Ctr. Erbsen, 200 St. Balken h. H., 12150 St. Balken w. H., 100 Schock Stäbe, 10000 St. Mauerlatten.

Zinn, Ingwer, Ulanow, Danzig, 1 Traft, 1700 St. Mauerlatten.

Olschewski, Nimszewitz, Naref, Danzig, 2 Traften, 280 St. Balken h. H., 250 St. Balken w. H.

Paruszewski, Mondrzejewski, Schilno, Thorn, 1 Kahn, 25 Klafter Brennholz.

Wotscharski, Fetelbaum, Bromberg, Thorn, 1 Kahn, 2000 Ctr. Roggen.

Hildebrandt, Lissack u. Wolff, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1315 Ctr. 5 ℔ Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	335,39	+ 8,2	SO., heftig, hell, bewölkt.
12	8	334,53	+ 5,0	SSO., flau, Regen.
	12	334,43	+ 5,6	S., mäßig, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 11. October 1875.

Der gestrige Privatverkehr war auf die Nachricht über Zahlungsstockungen bei einem größern und bekannten Eisenbahn-Bauunternehmer anfangs sehr gedrückt, gegen den Schluß beruhigte sich indeß die Stimmung. Auf den heutigen Verkehr hatte jene Zahlungsstockung keinen bemerkbaren Einfluß mehr. Die Stimmung war an sich schon im Allgemeinen matt und lustlos, doch keineswegs beunruhigt. Der betreffende Fall wird unsere Börse selbst in seinen schlimmsten Consequenzen nur wenig berühren, da sich die Finanzkreise schon seit längerer Zeit den quasi. Operationen gegenüber abweisend verhalten haben. Der Umsatz blieb unbedeutend und die Course verfielen auf sämmtlichen Gebieten einer weichenden Richtung, ohne daß das Angebot wesentlich erweiterte Dimensionen angenommen hätte. Von den internationalen Speculationspapieren zeigten sich Lombarden verhältnißmäßig am festesten, dieselben verloren seit Sonnabend nur 1½ M., während die Notirungen von Oesterr. Creditactien und Oesterr. Staatsbahn eine Einbuße von 5—6 M. erlitten haben. Locale Speculationspapiere trugen eine matte Physiognomie und notiren trotz sehr geringen Verkehrs wiederum niedriger. Auswärtige Staatsanleihen waren meist geschäftslos, Türken wurden lebhaft bei ziemlich erregter Tendenz umgesetzt, gehen aber mit einer Avance aus dem heutigen Geschäft hervor. Russische Werthe fest, Prämienanleihen anziehend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr still, auch das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb nur sehr gering. Auf dem Eisenbahnactien-Markte waltete eine matte Stimmung vor. Bankactien meist geschäftslos. Industriepapiere betheiligten sich nur in einzelnen Devisen am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,80
Staats-Schuldsch.	3½	91,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	133,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94,10
do. do.	4½	100,70
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	93,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	93,25
do. do.	4½	100,10
do. do.	5	106,10
do. neue	4	92,50
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,75
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . .	4	121,30
Bayer. Präm.-A.	4	124
Braunsch. Pr.-A.	—	84,50
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,70
Hmbg.50rtl.Loose	3	178,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176
Oldenburg.Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,50
do. do.	4½	99,60
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	100,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,10
do. Silber-Rente	4½	66,40
do. Loose 1854	4	111
do. Cred.-L.v.1858	—	350,50
do. Loose v. 1860	5	117
do. Loose v. 1864	—	306
Ungar. Eisenb.-An	5	75,90
Ungarische Loose	5	174,90
do. Schatzanw. II.	6	95,70
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	102,75
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	101,50
do. do. von 1872	5	102,10
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,20
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,90
do. Präm.-A.1864	5	200
do. do. von 1866	5	196
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	90,10
Russ. Central. do.	5	93,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,90
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.C-R	4	—
do. do. do. do.	5	79,60
do. Liquidat.-Br.	4	70,10
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 4. Serie	6	98,10
do. Anl. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	103,40
Newyork.Stadt-A.	7	101,75
do. Gold-A.	6	100,20
Italienische Rente	5	72,80
do. Tabaks-Act.	6	490
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,25
RumänischeAnleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	28,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	85

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.1874	
Aachen-Mastricht	24,50	1
Bergisch-Märk.	78,25	3
Berlin-Anhalt	102,60	8½
Berlin-Dresden.	31,75	5
Berlin-Görlitz	35	0
do. St.-Pr.	68,75	5
Berlin-Hamburg	177,50	12½
Berlin. Nordbahn	0,90	0
Berl.-Psd.-Magd.	66,50	1⅔
Berlin-Stettin	117,25	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	78,50	7½
Köln-Minden	91,75	6⅜
do. Lit B.	95,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	9,70	0
do. St.-Pr.	20	0
Hannover-Altenbek	12,50	0
do. St.-Pr.	28,75	0
Märkisch-Posen	21	0
do. St.-Pr.	64,25	0
Magdeb.-Halberst.	49	3
do. St.-Pr.	53	3½
do. C.	82,10	5
Magdeb.-Leipzig	209	14
† do. Lit. B.	90	4
Münst.Enschd.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	29	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139,40	12
do. Lit. B.	130,40	12
Ostpreuß. Südbahn	31,90	0
do. St.-Pr.	80,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	97,50	6⅓
do. St.-Pr.	105	6⅓
Rheinische	108,60	8
Rhein-Nahe	12	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	114	7½
Tilsit-Insterburg	—	0
Weimar-Gera gar.	50	4½
do. St.-Pr.	30	5
Brest-Grajewo	36	—
Brest-Kiew	63,90	0
† Galiz. Carl-L.B.	95,25	8,67
Gotthardbahn	66	6
† Kronpr. Rud.-B.	55,75	5
Lüttich-Limburg	13,10	0
Oester.-Franz. St.	497	8
† do. Nordwestb.	256,75	5
do. B. junge	98	5
† Reichenb.Pardb.	61,50	4½
Rumänische Bahn	31,90	—
do. St.-Pr.	89	8
† Russis. Staatsb.	108,70	5⅘
Südösterr. Lomb.	190	1½
Schweiz. Unionb.	4,10	0
do. Westb.	8	0
Warschau-Wien	236,10	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	95,50
†Kaschau-Oderbg.	5	65,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	74,60
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,60
†Südöst.B.Lomb.	3	236
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,75
†Ungar. Nordostb.	5	83,30
do. do. B Elbethal	5	67,80
†Ungar. Nordostb.	5	61,80
†Ungar. Ostbahn	5	57,50
Brest-Grajewo	5	84,25
†Chark.-Azow rtl.	5	99,90
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	100,60
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	91,90
†Rjäsan-Kozlow	5	100,60
†Warschau-Teresp.	5	98,80

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	76	4½
Berl. Cassen-Ver.	241	19⅕
Berl. Com. (Ges.)	64,25	0
Berl. Handels-G.	—	7
Berl. Wechslerbk.	110,50	0
Bresl. Discontob.	67,25	4
Centrlb. f. Bauten	—	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	68,90	4
Danzig. Bankver.	55	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	122,25	10
Deutsche Genoss.B.	99,50	6
Deutsche Bank	79,25	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8⅓
Deutsche Unionb.	79	3
Disc.-Command.	144,25	12
Gew.-Br.Schuster	40	0
Int. Handelsges.	30,75	0
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	82,25	4
NorddeutscheBank	133,75	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	167,25	12⅘
do. Bodencr.B.	97,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,10	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52,75	0
Pom.Rittersch.-B.	124	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,50	5½
Schles.Bankverein	89,50	6
Stett.Vereinsbank	81,10	0
Ver.-Bk.Quistorp	16,60	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	17,50	½
Brl.Centralstraße	36,25	3
Deutsche Baugesf.	50,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	0
do. Reichs-Cont.	71	4
Wäsemann Bau-G.	37	2½
A. B. Omnibusg.	93	10
Ctr.F. f. Baumat.	—	0
G.-A.f.G.u.W.-A.	1,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	26	0
WöhlertMaschinf.	24	5½
Westend-Gesellsf.	12,10	0
Baltischer Lloyd	31,75	0
Königsbg. Vulkan	10	0
Münnich, Ch. W.	1,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	42,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13	0
Königs- u. Laurah.	78,50	—
Stollberg, Zink	22,50	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	33,75	—

Wechsel-Cours v. 11. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2Mn.	3	—
London	8 Tg.	2½	—
do.	3Mn.	2½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	179,80
do.	2Mn.	4½	178,50
Petersburg	3Wch.	5	272,80
do.	3Mn.	5	270,35
Warschau	8 Tg.	5	272,95

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,325
Napoleonsd'or	16,16
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	180,20
do. Silbergulden	183,50
Russische Banknoten	273,60

Altschottländer Synagoge.
Donnerstag, den 14. d. M., Hüttenfest-Predigt, 10 Uhr Vorm. (7030

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Böhm, Stralsund,
Hugo de la Garde, Feldwebel.
7058) Kempten in Baiern.

Am 10. October c. Abends 7 Uhr wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Arnold u. Frau.
7011) Willenberg.

Gestern, 3 Uhr Nachmittags, entschlief nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Großmutter

Ernestine Finger,

geb. **Meier**, verw. **Ziegert**, im 85. Lebensjahre.
Dieses zeigen Freunden und Bekannten tief betrübt an
die hinterbliebenen Großkinder.
Ohra, den 11. October 1875.

Folgende, den Erben der Frau Commerzienräthin **Focking** gehörigen Grundstücke:
1) das Gartengrundstück **Langfuhr No. 1** der Serviszählung, No. 85 des Grundbuchs, mit einem großen, im besten Zustande befindlichen Blumen- und Obstgarten, einem herrschaftlichen Wohnhause, enthaltend 1 Saal, 8 Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß, sowie eine Gärtner-Wohnung, Hofplatz, Stallgebäude und eine einige hundert Schritt lange, vom Wasser begrenzte Erlen-Allee,
2) das Wohnhaus **Heiligegeistgasse No. 73** der Serviszählung, No. 24 des Grundbuchs, mit 11 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller 2c.,

sollen im Auftrage der Erben zum Zwecke der Theilung durch mich in freiwilliger Versteigerung verkauft werden, wozu ich zum

30. October cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau Hundegasse No. 88 Termin angesetzt habe.
Die Besichtigung der Grundstücke steht nach voraufgegangener Meldung bei Herrn Consul Brinckmann, Jopengasse No. 18, frei.
Die Bedingungen sowie Auszüge aus den Grundbüchern und der Grundsteuermutterrolle und Gebäudesteuermutterrolle können bei mir eingesehen werden, werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erlegung der Copialien von mir mitgetheilt.
Danzig, den 10. October 1875.
Weiss,
6940) Justizrath.

Mamsell Angot.
Textbücher vorräthig bei
Herm. Lau, Langgasse 74.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Donnerstag, den 14. Octbr. c., von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Regenschirme
mit neuer Pariser Mechanik
und extra schönen Stöcken in großartiger Auswahl zu anerkannt **allerbilligsten** Preisen
empfiehlt
Adalbert Karau.
Reparaturen schnell und billig in der Schirm-Fabrik
35. Langgasse im Löwenschloß. **35.**

Frische Kieler Sprotten
empfing
Magnus Bradtke.

Lebende Hummer
empfing
Bernhard Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Ein großer **gewölbter Keller**, passend zum Bier-Verlag-Geschäft ist 1. Damm No. 17 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (7016

Frohsinn.
Am 16. d. M. **Eröffnungsball** der diesjährigen Wintervergnügen im Saale des Herrn **Johannes** (Heiligegeistg. 107).
Anfang Abends 8 Uhr.
Fremde dürfen eingeführt werden.
Der Vorstand. (6715

Müller's Restaurant,
39 Breitgasse 39.
Mittwoch, den 13. d. M., Benefiz für Frl. **Anna Scholz.** Zum Vortrage kommen die neuesten Piecen, Scenen und Duetts. U. A. Quodlibet in drei Sprachen, Trink-Quodlibet vorgetr. von der Benefiziantin.
Entree a Person 5 Sgr.
Es laden ergebenst ein
Anna Scholz. C. Müller.

Im
Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 16. Octbr. cr.,
Vortrag
des Herrn
Prof. Gottfr. Kinkel.
Pompeji.
Mit Zeichnungen reich illustrirt.
Billets à 2 M. und 1 M 50 bei
F. A. Weber, Buchhandlung.

Bei **Duncker & Humblot** in **Leipzig** erschien so eben und ist vorräthig in Danzig in **L. Saunier's Buchhandlung A. Scheinert:**

NEUNUNDSECHSZIG JAHRE AM PREUSSISCHEN HOFE.
AUS DEN ERINNERUNGEN DER OBERHOFMEISTERIN
GRÄFIN SOPHIE VON VOSS.

Ein Band. Velinpapier. Geheftet 9 Mark.

Ein Memoirenwerk, wie ein solches bisher kaum bekannt geworden ist. Die Autorin, vom Jahre 1745 bis Ende 1814 „am Hof", schildert das Leben an den Höfen Friedrich Wilhelm's I., Friedrich's des Grossen und der nachfolgenden Regenten aus unmittelbarer Anschauung. Eigentliche Politik wird nicht vorgetragen; sie kommt zur Erscheinung nur insofern sie die persönlichen und privaten Verhältnisse der Königlichen Familien beeinflusst.

Möbel-Magazin
von
A. F. Sohr, Tapezier,
Hundegasse No. 38.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft vergrößert und
ein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
eröffnet habe.
Dasselbe ist mit allen Neuheiten, namentlich für feinere Zimmer-Ameublements reichlich ausgestattet und stehe ich nur mit den tüchtigsten Fabrikanten und Kunsttischlern in Verbindung.
Um eine Harmonie und Uebereinstimmung des Gesammt-Arrangements zu erzielen, wie solche bei Selbsteinkäufen aus den Vorräthen selbst der größesten und besten Magazine nicht zu erreichen ist, übernehme ich vollständige Zimmer-Einrichtungen und Decorationen, zu deren Ausführung mir meine Kenntnisse als Tapezier zu Gute kommen. Für das bis jetzt so reichlich geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich bei vorkommendem Bedarf mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Danzig, den 8. October 1875.
Hochachtungsvoll
A. F. Sohr.

Prauster Lotterie.
Die Ziehung findet unwiderruflich den 18. October d. J. statt.
Loose a 3 Rmk. — soweit die Vorräthe reichen — zu haben bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Herren-Gummi-Regenröcke
von der kleinsten bis zur allergrößten und stärksten Figur,
durch neue Zusendungen wiederum in allen Nummern completirt, die nur in bestem Fabrikat zu Fabrikpreisen empfiehlt
H. Morgenstern, Langgasse 2.
N. S. Großes Lager von engl. Reisedecken in vorzüglicher Qualität und Prachtfarben, sowie englische Tricotagen und Leibbinden zu den möglichst billigsten Preisen. (7027

Malz-Gesundheits-Bier, 20 Flaschen 3 Mark,
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Cösliner Lagerbier, 25 Flaschen 3 Mark,
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit heutigem Tage als
Handels-Gärtner
zu Neu-Schottland No. 7, bei Langfuhr,
etablirt habe. — Unter Bezugnahme auf meine unterm 16. September cr. bei der Gartenbau-Ausstellung hierselbst erfolgte **Prämiirung hinsichtlich Blumen-Arrangements, Gemüsezucht 2c.**, bitte um geneigte, in mein Fach schlagende Aufträge und verspreche, indem ich mich gleichzeitig insbesondere zu **Garten-Anlagen jeder Art** empfehle, reellste Bedienung bei billigster Preisnotirung.
J. C. Blendowski,
Kunst- und Handels-Gärtner, Neu-Schottland No. 7.

Wintermäntel,
karrirte und einfarbige Räder, Jaquets, halb-kurze Paletots, Jacken 2c. in neuesten Façons, vom einfachsten bis hochfeinen Genre zu billigsten, ganz festen Preisen.
Mathilde Tauch,
Jetzt No. 28. Langgasse No. 28. Jetzt.

A. Falk & Co.,
Langgasse No. 58,
im Hause des Herrn H. E. Axt,
empfehlen ergebenst in bester Auswahl
Negligé-Stoffe:
Wiener Cord, Piqué, weiße, ungebleichte und farbige Parchende, Shirting und Chiffon, weiße und couleurte Frisaden,
sowie ein gutes Sortiment englischer
Flanells und Tricotagen
die in der Wäsche nicht einlaufen.
Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in
Futterstoffen und leinenen Taschentüchern
in guter Auswahl zu billigen festen Preisen.

St. Petersburg. Gummischuhe, Boots und Halbboots
empfiehlt
das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Den Empfang der auf meiner Geschäftsreise gewählten
Nouveautés
in Hüten, Capotten, garnirten u. ungarnirten Wolltüchern, Häubchen und Coiffüren
zeige hierdurch ergebenst an.
Filz-Hüte in allen möglichen Façons und Farben, vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Sämmtliche Artikel zum Selbstanfertigen von Putzartikeln hatte Gelegenheit zu sehr billigen Preisen einzukaufen und offerire daher

Seidenband in den neuesten Farben, Breiten und Qualitäten,
Seidenstoffe,
echten Sammet, schwarz u. couleurt,
Patent-Velvet, schwarz u. couleurt,
echte Federn,
Phantasiefedern,
Tüll's und **Blonden** in den neuen Crêmefarben,
Schleier und neueste **Schleiergaze.**
Eine Partie Glacéhandschuhe zu sehr billigen Preisen.
Hutfacons.
Cäcilie Wahlberg,
Große Wollwebergasse 17. Ecke der Langgasse.

Auction
mit hochfeinen und feinen Weinen.
Mittwoch, den 13. October cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich gegen baare Zahlung die auf dem **Königlichen See-Packhofe** lagernden
12 Oxhoft hochfeine 1869er Bordeaux-Weine,
3 Kisten französ. Champagner,
unversteuert meistbietend verkaufen.
6679) **Katsch.**

Donnerstag, den 14. Octbr.,
Abends 7½ Uhr,
im Apollosaale
des **Hotel du Nord.**
CONCERT.
Mlle. **Bianca Donadio,**
Sopran-Primadonna des „Théâtre italienne" à Paris.
Herr **Paul von Schlözer,**
Piano-Virtuose.
Herr **Benoit Hollander,**
Violinist.
Direction: **Strakosch.**
Billete a 4 M., 3 M. und 2 M. bei
F. A. Weber,
Buch- Kunst- u. Musikalienhandlung.

Appell!
Die Kameraden des Landwehr-Bataillons Danzig werden zu einer Besprechung Donnerstag, den 14. October, Abds. 8 Uhr, im oberen Lokale des Herrn **Buerger**, Hundegasse 85, eingeladen.

Theater-Anzeige.
Mittwoch, den 13. October. (2. Ab. No. 4.) Zum ersten Male wiederholt: **Mamsell Angot, die Tochter der Halle.** Operette in 3 Akten von Clairville. Siraudin und Koning. Deutsch von E. Dohm. Musik von Lecoq.
Donnerstag, den 14. Oct. (2. Ab. No. 5.) Zum ersten Male: **Eine Frau für die Welt.** Schauspiel in 5 Akten von E. Wichert.
Freitag, den 15. October. (2. Ab. No. 6.) **Lohengrin.** Oper von Wagner.
Sonnabend, den 16. October. (2. Ab. No. 7.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akten von Schweitzer.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 16. October cr., Tanzkränzchen im Vereins-Local, Neugarten 1.
Beginn desselben Abends 8 Uhr.
Fremde Herren dürfen durch Mitglieder als Gäste eingeführt werden. (7008

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 13. Octbr. **Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Colter-Weitzmann und E. Thiele.** U. A.: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel. **'s Lieserl.** Liederspiel.

Delicate Spickgänse, Gothaer Cervelatwurst, Kieler Sprotten,
empfing
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Lissabonn. Weintrauben
empfing
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Kieler Sprotten
empfing und empfehle.
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Für die auswärtigen Abonnenten liegt der heutigen Abend-No. eine Beilage des Hrn. F. W. Puttkammer bei.
Die Exped. der Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.